



KURSPROGRAMM 2025

01-25	Mein:e Patient:in als Arbeitnehmer:in Regula Jakob, Psychologin MSc Rachel Affolter, Pflegefachfrau HF, MAS mental Health	DO, 06. FEB
02-25	Motivierende Gesprächsführung Dr. phil. Otto Schmid	DO, 08. MAI
03-25	Theorie und Praxis in der Narrativen Expositionstherapie (NET) Dr. rer. nat. Nadja Jacob, Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Dorothea Thekkumthala	DO, 22. MAI FR, 23. MAI
04-25	Narrative Exposure Therapy (NET) – Aufbauworkshop & praktische Fallarbeit Dr. rer. nat. Nadja Jacob, Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Dorothea Thekkumthala	FR, 19. SEP
05-25	Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-3) – Grund- und Aufbaukurs Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff, Dr. med. Eik Mürke	FR, 29. AUG SA, 30. AUG
06-25	IRRT-ER: Emotionsregulation in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, Angst-, Zwangs- und Abhängigkeitserkrankungen M. Sc. Martin Fleckenstein, Dr. med. Rolf Köster	DO, 25. SEP FR, 26. SEP SA, 27. SEP
07-25	Diagnostik von Traumafolgestörungen: Theorie und Praxis Dr. rer. nat. Nadja Jacob, Dr. Rahel Bachem	FR, 05. DEZ

01-25

Mein:e Patient:in als Arbeitnehmer:in

Die Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des psychischen Wohlbefindens. Daher ist es zentral, Wiedereingliederungsprozesse und deren Gesetzmässigkeiten zu verstehen. Voraussetzung dafür ist ein Problemverständnis, Kenntnisse über Anforderungen am Arbeitsplatz und Wissen über (versicherungsrechtliche) Rahmenbedingungen damit gezielte Interventionen möglich sind.

Inhalt

Themenschwerpunkt 1

- Umgang mit Persönlichkeitsstörungen/-akzentuierungen im Reintegrationsprozess und am Arbeitsplatz
- Berufsbiografie als Diagnoseinstrument für die Reintegration
- Funktionseinschränkungen und deren Auswirkung auf die Arbeitsfähigkeit

Themenschwerpunkt 2

- Lange Krankschreibungen und deren Folgen
- Konflikte am Arbeitsplatz

Themenschwerpunkt 3

- Offenlegung psychischer Probleme am Arbeitsplatz durch Patient*in
- Kommunikation mit vorgesetzten Personen durch Therapeut*in
- Grundlagen Sozialversicherungsrecht

Themenschwerpunkt 4

- Fallbesprechungen (bitte Fälle mit Arbeitsproblemen mitbringen)

Ziel

- Berufsbiografie als Hilfsmittel in der Reintegration kennenlernen
- Übersetzen von Symptomen in Funktionseinschränkungen zur erleichterten Verständigung mit Versicherungen und Arbeitgeber
- Umsetzung in die Praxis durch Fallbesprechung üben

Leitung

Regula Jakob, Psychologin MSc

WorkMed AG, Standort Binningen und Olten

Rachel Affolter, Pflegefachfrau HF,

MAS mental Health

WorkMed AG, Standort Binningen und Olten

Datum

Donnerstag, 06. Februar 2025

9.00 bis 17.00 Uhr

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum,

Bienentalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Kosten

CHF 260.- Externe

CHF 104.- PBL-Mitarbeitende

02-25

Motivierende Gesprächsführung

Motivierende Gesprächsführung oder Motivational Interviewing ist das wohl effektivste und wirkungsvollste Verfahren zur Förderung der Veränderungsmotivation.

Der wegweisende Fortschritt liegt darin, dass dadurch Menschen erreicht werden können, die keine oder nur wenig Bereitschaft zeigen, ihr Verhalten zu ändern. Das von den beiden Psychologen William R. Miller und Stephen Rollnick entwickelte Konzept ist eine direktive, personenzentrierte Beratungsmethode mit dem Ziel, mittels Exploration und Überwindung der Ambivalenz eine Änderung des Verhaltens zu erzeugen. Dieses Verfahren ist sehr wirksam, auch wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht. Es berücksichtigt, dass je nach Veränderungsstadium unterschiedliche Interventionen nötig sind, um eine Verhaltensänderung zu erreichen, wobei in der Beratung auf konfrontatives Vorgehen verzichtet wird.

Inhalt

Der Kurs vermittelt nebst motivationstheoretischem Hintergrund, lösungsorientierte Gesprächsstrategien zur Veränderungsförderung und Techniken im Umgang mit Widerstand.

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten, basierend auf dem Konzept von Miller und Rollnick, einen Einblick in die Prinzipien und Strategien der motivierenden Gesprächsführung für ihre praktische Arbeit.

Leitung

Dr. phil. Otto Schmid

Suchttherapeut und Trainer für Motivational Interviewing, Basel

Datum

Donnerstag, 08. Mai 2025

9.00 bis 17.00 Uhr

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum 2,

Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Kosten

CHF 260.- Externe

CHF 104.- PBL-Mitarbeitende

Theorie und Praxis in der Narrativen Expositionstherapie (NET)

Ein traumafokussiertes Modul für die Behandlung von Überlebenden multipler Traumata mit Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS)

Überlebende von komplexer Traumatisierung, wie Krieg, organisierte Gewalt und wiederholter Missbrauch, bedürfen besonderer psychotherapeutischer Behandlung.

Durch die spezifische Gedächtnisfunktion während traumatischer Erlebnisse kommt es zum Fehlen der Verortung und Vergesichtlichung der traumatischen Szene; «kalte» und «heisse» Gedächtnisinhalte bleiben unverbunden. Die Architektur des Gehirns und damit unser Verhalten verändert sich in Folge von fortgesetztem Stresserleben. Überlebende leiden an Wiedererleben, verbleiben in ständiger Alarmbereitschaft und vermeiden Hinweisreize, die auch in einer sicheren Umgebung, Angst und Panik auslösen. Dies stellt einen belastenden Zustand dar, der zur Funktionsuntüchtigkeit im sozialen und beruflichen Leben führt.

Die Narrative Expositionstherapie (NET) überführt implizite und drängende traumatische Erinnerungen in ein deklaratives autobiographisches Gedächtnis, erstellt eine Gesamtschau des Lebens und würdigt die Biographie und damit die Identität des Überlebenden. Die PatientInnen werden ermutigt, ihre Lebensgeschichte in ihrem chronologischen Ablauf detailliert zu beschreiben. Der Fokus liegt auf den traumatischen Ereignissen. Durch das intensive Wiedererfahren aktualisiert sich die Vergangenheit auf allen Ebenen in der Gegenwart (Gedanken, Gefühle, Bedeutungen, Empfindungen, Körperhaltung usw.), alle Elemente des «Furchtnetzwerkes» werden im Schutz des «Sprechens über», in der Distanz zum «Damals» so lange aktiviert, bis das Erlebte sich autobiographisch einordnen, benennen, begreifen, verorten lässt. Im Moment des Erkennens, Aushaltens, der Benennung und der bewussten Zuordnung in Raum und Zeit kann schliesslich Integration von «heissen» Gedächtnisinhalten und «kalten» Fakten geschehen.

Fortsetzung nächste Seite

Erleichterung tritt zudem durch Habituation ein. Die NET nutzt sowohl das natürliche kulturübergreifende Bedürfnis des Menschen zu erzählen, als auch den Umstand, dass jede Erinnerung durch die assoziativen Verknüpfungen in jedem Moment alles hervorzubringen vermag. Behandlungssitzungen im dialogischen Kontakt mit dem Gegenüber, durch empathische Verbalisierung unterstützt, eine detaillierte und konsistente, schriftliche Narration der Lebensereignisse. Aus dem sprachlosen Terror im «Hier und Jetzt» entsteht eine in Worte gefasste, an einem anderen Ort erlebte, Vergangenheit (Vergeschichtlichung und Verortung)

Inhalt

Der Workshop beginnt mit einem Vortrag zu gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Auswirkungen multipler Traumatisierung auf Gehirn, Gedächtnis und Verhalten, zu den theoretischen Grundlagen der Narrativen Expositionstherapie (NET) sowie zur empirischen Evidenz der NET. Danach wird das Verfahren vorgestellt und schliesslich praktisch demonstriert.

Das therapeutische Vorgehen wird in Kleingruppen praktisch umgesetzt (Selbsterfahrungsanteil) und abschliessend besteht die Gelegenheit, die gemachten Erfahrungen zu diskutieren und zu reflektieren.

Ziel

Die Narrative Expositionstherapie dient dem Zweck einer psychotherapeutischen Behandlung der PTBS und deren Begleitsymptomen, verbunden mit Menschenrechtsarbeit. Der Workshop vermittelt theoretisch und praktisch das Verständnis der Narrativen Expositionstherapie.

Leitung

Dr. rer. nat. Nadja Jacob

Psychiatrie Baselland, Liestal

Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Dorothea Thekkumthala

Bonn/D

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum,

Bienentalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Datum

Donnerstag, 22. Mai und Freitag, 23. Mai 2025

jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

Kosten

CHF 450.- Externe

CHF 180.- PBL-Mitarbeitende

04-25

Narrative Exposure Therapy (NET) – Aufbauworkshop & praktische Fallarbeit

Ein traumafokussiertes Modul für die Behandlung von Überlebenden multipler Traumata mit Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS)

Die Narrative Expositionstherapie dient dem Zweck einer psychotherapeutischen Behandlung von seelischem Leid in Folge von traumatischen Erlebnissen, verbunden mit Menschenrechtsarbeit. Der Workshop soll theoretisch und praktisch das Verständnis der Narrativen Expositionstherapie erweitern und Probleme lösen helfen, die bei bisherigen oder laufenden Behandlungen bei Patienten und Patientinnen der Teilnehmenden aufgetreten sind.

Die Theorie des Trauma/Furchtnetzwerks, welche die Anwendung von NET leitet, sowie praktische Erfahrungen bei der Anwendung imaginativer Expositionsverfahren sind erforderlich.

Die Teilnahme an einem NET-Einführungskurs wird vorausgesetzt.

Inhalt

- Behandlung von Dissoziation und deren Auftreten bei Exposition
- Soziale Emotionen: Umgang mit Schuld und Scham
- Austausch praktischer Erfahrungen aus der klinischen Praxis der NET
- Diskussion und Rollenspiele zum Umgang mit schwierigen Therapiesituationen

Ziel

Der Workshop soll praktisch das Verständnis der Narrativen Expositionstherapie vertiefen. Der Umgang in der NET mit häufig auftretenden Begleitumständen der PTBS (Dissoziation, Schuld und Scham) wird eingeführt. Insbesondere Probleme und Fragen zu vorangegangenen oder laufenden Behandlungen von PTBS-PatientInnen der Teilnehmenden sollen besprochen werden.

Leitung

Dr. rer. nat. Nadja Jacob
Psychiatrie Baselland, Liestal

Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Dorothea Thekkumthala
Bonn/D

Datum

Freitag, 19. September 2025
9.00 bis 17.00 Uhr

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum,
Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Kosten

CHF 260.– Externe
CHF 104.– PBL-Mitarbeitende

05-25

Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-3) – Grund- und Aufbaukurs

Die OPD bietet ein etabliertes multiaxiales System der psychodynamischen Diagnostik an, das für Forschung, Klinik und Therapieplanung gleichermaßen nützlich ist. Es gliedert sich in die fünf Achsen Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzung (I), Beziehung (II), Konflikt (III), Struktur (IV) und Syndromdiagnostik nach ICD-10 (V). Mit der **OPD-3** ist eine überarbeitete und ergänzte Version dieses Manuals erschienen. Aus diesem Anlass möchten wir die Neuerungen in diesem OPD-Kurs vorstellen und Neueinsteiger:innen eine Einführung in die Arbeit mit der OPD anbieten.

Inhalt

Der OPD-Kurs führt in die Interviewtechnik und in die Diagnostik anhand von theoretischen Einführungen in die Achsen und praktischer Arbeit an videoaufgezeichneten Interviews ein.

Zur Lektüre empfohlen: OPD-3 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Hrsg. Arbeitskreis OPD, 2023 (auch als E-Book erhältlich)



www.hogrefe.com/ch/shop

Ziele

Der Kurs ist für klinisch tätige Psycholog:innen, Ärzt:innen und Fachpersonen Pflege konzipiert und umfasst 20 Lerneinheiten.

Zertifizierung: Der Kurs ist anerkannt als Weiterbildung im Sinne des Arbeitskreises OPD und somit Baustein der OPD-Zertifizierung. Ist ein Grundkurs vorhanden, kann der Kurs als Aufbaukurs angerechnet werden.

Leitung

Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie,
zertifizierter OPD-Trainer und Mitglied Arbeitskreis
OPD

Dr. med. Eik Mürke

Oberarzt Ambulatorium und Tagesklinik
Münchenstein, Psychiatrie Baselland

Datum

Freitag, 29. und Samstag, 30. August 2025
jeweils 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum,
Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Kosten

CHF 450.– Externe
CHF 225.– Studierende
(mit Bestätigung
Ausbildungsinstitut)
CHF 180.– PBL-Mitarbeitende

IRRT-ER: Emotionsregulation in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, Angst-, Zwangs- und Abhängigkeitserkrankungen

Die meisten Verfahren zur Bearbeitung dysfunktionaler Emotionsregulationsstrategien (Rückfälle, Verhaltensrückfälle) sind explizite Verfahren, wie beispielsweise Rückfallanalysen, Notfallpläne, etc. Die Betroffenen analysieren den Verhaltens-Rückfall im stabilisierten und beruhigten Zustand und entwickeln Strategien, die in der nächsten Risikosituation helfen sollen, auf Suchtmittelkonsum oder andere dysfunktionale Strategien zu verzichten. Allerdings geschehen die meisten Rückfälle nicht im beruhigten und stabilisierten Zustand, sondern ganz im Gegenteil, unter emotionaler Aktivierung. Aus diesem Grund ist es unbedingt notwendig, dass Betroffene sich darin üben können, im emotional aktivierten Zustand die Abstinenz bzw. funktionales Verhalten aufrechtzuerhalten. Diese Möglichkeit bieten erlebensorientierte implizite Verfahren. IRRT-ER ist so konzipiert, dass Betroffene in der Imagination emotionale Selbstunterstützung und Emotionstoleranz unter emotionaler Aktivierung einüben können. Methodischen Grundpfeiler dabei sind: Sokratische Haltung, Imagination, die Arbeit mit verschiedenen Persönlichkeitsanteilen sowie sprachliche und konzeptionelle Genauigkeit.

Die Fortbildung umfasst einerseits das Kennenlernen und Beherrschen der Grundprinzipien der IRRT. Zudem findet ein Fokus auf die Anwendung als Emotionsregulationstraining statt, das spezifisch in der Suchttherapie sowie bei Angst- und Zwangserkrankungen als Rückfallbearbeitungs- und Rückfallpräventionstraining zur Anwendung kommt, aber auch im Kontext anderer Emotionsregulationsstörungen (u.a. emotional instabile Patienten) wirkungsvoll eingesetzt werden kann.

Das Seminar wird für die zertifizierte Fortbildung in IRRT-ER vollständig mit 20 UE angerechnet.

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt

- IRRT: Ein integrativer Trauma-Verarbeitungsansatz mit imaginativ-ressourcenorientierten Elementen
 - Die Geschichte der IRRT bei Typ I- und Typ II-Traumatisierungen, Trauer und Innerer-Kind-Arbeit – Videodemonstrationen
 - IRRT-ER – Einführung, Theorie der Emotionsregulation
 - IRRT-ER – Videodemonstrationen
 - Selbsterfahrung und supervidierte Übungen zur IRRT-ER
-

Leitung

M. Sc. Martin Fleckenstein,
Praxis Alte Spinnerei GmbH, Windisch

Dr. med. Rolf Köster,
Ärztlicher Leiter ZPPB, 5620 Bremgarten,
info@irrt.ch

Datum

Donnerstagnachmittag, 25. September 2025
13.30 bis 18.00 Uhr

Freitag, 26. September 2025
9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 27. September 2025
9.00 bis 16.00 Uhr

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum,
Bientalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Kosten

CHF 650.–	Externe
CHF 260.–	PBL-Mitarbeitende

07-25

Diagnostik von Traumafolgestörungen: Theorie und Praxis

Abklärung und Diagnostik der akuten Anpassungsstörung, posttraumatischen Belastungsstörung, sowie komplexen posttraumatischen Belastungsstörung im klinischen Alltag (nach ICD-11)

Zur Behandlung von Traumafolgestörungen stehen zahlreiche gut evaluierte und wirksame Interventionen zur Verfügung. Dies setzt eine erfolgreiche Diagnostik und Therapieplanung voraus.

Im klinischen Alltag stehen häufig akute Themen und Probleme wie Suchterkrankungen oder affektive Störungen im Vordergrund. Hierbei geraten die den drängenden Problemen häufig ursächlich zugrundeliegende Gewalterfahrungen und daraus resultierende Traumafolgestörungen aus dem Fokus. Auch werden traumatische Erlebnisse manchmal aufgrund der Diagnose inhärenten Vermeidung der Patient*innen sowie der Sorge der Behandler*innen in Bezug auf die Destabilisierung der Patienten ausgeklammert. Der Kurs soll eine den Leitlinien entsprechende Diagnostik und Behandlungsplanung anhand von Fallbeispielen ermöglichen.

Inhalt

Der Workshop umfasst einen Input zu diagnostischen Kriterien (nach ICD-11), Ätiologie und Epidemiologie zu Traumafolgestörungen sowie Differentialdiagnosen. Besonderheiten der Gesprächsführung bei Patient*innen mit Gewalterfahrungen, Anwendung diagnostischer Hilfsmittel zu Traumafolgesymptomatik (traumatische Erlebnisse, PTBS, Dissoziation, Schuld, Scham, Trauer) werden vorgestellt, demonstriert und in Kleingruppen praktisch anhand von Fallbeispielen geübt. Weiter besteht die Gelegenheit, die gemachten Erfahrungen zu diskutieren und zu reflektieren.

Ziel

Der Kurs ist praxisorientiert und dient der Gesprächsführung, Diagnostik sowie Behandlungsplanung bei Patient*innen mit Traumafolgestörungen im klinischen Alltag.

Leitung

Dr. rer. nat. Nadja Jacob

Psychiatrie Baselland, Liestal

Dr. Rahel Bachem

Praxis für Psychotherapie, Winterthur

Datum

Freitag, 05. Dezember 2025

9.00 bis 17.00 Uhr

Ort

PBL, prov. Mehrzweckraum,

Bienentalstrasse 7, 4410 Liestal (BL)

Gruppengrösse

max. 20 Teilnehmer*innen

Kosten

CHF 260.–

Externe

CHF 104.–

PBL-Mitarbeitende

www.pbl.ch

Referent*innen

Affolter Rachel, Pflegefachfrau HF, MAS mental Health

Operative Leiterin WorkMed AG, Hauptstrasse 34, 4102 Binningen, rachel.affolter@workmed.ch

Bachem Rahel, Dr.

Praxis für Psychotherapie, Steinberggasse 47, 8400 Winterthur, rahel.bachem@ost.ch

Fleckenstein Martin, M. Sc.

Praxis Alte Spinnerei in Windisch, IRRT-Supervisor, IRRT-ERT-Trainer,
martin.fleckenstein@praxis-alte-spinnerei.ch

Jacob Nadja , Dr. rer. nat

Approbierte Psychologische Psychotherapeutin, Psychologin FSP, Psychiatrie Baselland,
Ambulatorium & Tageskliniken, Liestal, nadja.jacob@pbl.ch

Jakob Regula, Psychologin MSc

Psychologin WorkMed AG, Hauptstrasse 34, 4102 Binningen, regula.jakob@workmed.ch

Köster Rolf, Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie, Ärztlicher Leiter ZPPB, Bremgarten,
Schwerpunkt Psychotraumatologie, IRRT-Trainer und -Supervisor, info@irrt.ch

Küchenhoff Joachim, Prof. Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, zertifizierter OPD-Trainer und Mitglied
Arbeitskreis OPD, Praxis in Binningen/BL, www.praxis-kuechenhoff.ch

Mürke Eik, Dr. med.

Oberarzt, Psychiatrie Baselland, Ambulatorium und Tagesklinik Münchenstein,
Emil Frey-Strasse 55, 4142 Münchenstein, eik.muerke@pbl.ch

Schmid Otto, Dr. phil.

Suchttherapeut und Trainer für Motivational Interviewing, Bellinzonastrasse 8, 4059 Basel,
otto.schmid@suchtcoach.ch , www.suchtcoach.ch

Thekkumthala Dorothea, Dr. rer. nat., Dipl. Psych.

Dozentin NET, Bonn/D, dorothea.thekkumthala@vivo.org

Allgemeine Bedingungen und Informationen

Kurskostenreduktion

Kursteilnehmende, die noch **in Ausbildung** sind, erhalten gegen Vorweisen einer schriftlichen Bestätigung vom Arbeitgeber oder von der Ausbildungsstätte (bitte bei der Anmeldung mitschicken) eine **Kurskostenreduktion von 50%**. **Mitarbeitende der Psychiatrie Baselland (PBL)** bezahlen **40% der Kursgebühren**.

Anmelde- und Teilnahmebestätigung

Die Anmeldungen werden **nach Eingangsdatum** berücksichtigt und sind **verbindlich**. Sie erhalten jeweils umgehend eine schriftliche Anmeldebestätigung per Mail mit den Einzahlungsangaben für E-Banking. **Die Kurskosten müssen vor Kursbeginn einbezahlt werden.**

Weitere Unterlagen zum Kurs werden Ihnen am Kurstag ausgehändigt. Eine schriftliche Teilnahmebestätigung erhalten Sie jeweils am Ende des Kurses. Unsere Kurse werden von der SGPP und SVKP als Fortbildung anerkannt.

Abmeldung und Rückerstattung Kurskosten

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Falls Sie verhindert sind und nicht an einem angemeldeten Kurs teilnehmen können, bitten wir Sie um umgehende schriftliche oder telefonische Abmeldung. Bei einer Abmeldung **bis zwei Wochen vor Kursbeginn** werden die Kurskosten zurückerstattet. Bei späterer Abmeldung erhalten Sie nur eine Rückerstattung bei Krankheit/ Unfall (Arztzeugnis) oder wenn wir den Kursplatz wiederbesetzen können (Warteliste).

Postadresse / Telefonnummer / Fax

Psychiatrie Baselland
Ambulatorium Liestal
Leitung Sekretariate ambulante,
Postfach 599
4410 Liestal (BL), Schweiz

T +41 61 553 57 03 Direktwahl (B. Siegrist)
Email brigitte.siegrist@pbl.ch